



## Jahresbericht 2013



  
**stiftungschweiz**  
Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz



Beratung • Service  
Druck • Ausrüsten  
Alles aus einer Hand



**RANKWOOG-PRINT**  
*The Art of Printing*

Rankwoog-Print GmbH Zofingen • Rabengasse 5 • 4800 Zofingen  
Telefon +41(0)62 293 38 13 • Telefax +41(0)62 293 25 13  
E-mail: rankwoogprint@bluewin.ch • www.rankwoogprint.ch

## Inhalt

### Stiftung

Die Stiftung auf einen Blick 4  
Personen 6  
Bericht Präsident 7  
Bericht Geschäftsführer 9

### Kinderspitex plus

Die Kinderspitex plus auf einen Blick 12  
Personen 14  
Bericht Pflegedienstleiterin 16  
Weiterbildung 17  
Dienstjubiläen 18  
Wir verabschieden uns 19

### Projekte

Ferienwoche Walchwil 2013 20  
Projekt Kita plus 21  
Verein Raum für Geschwister 22  
Nothilfe 23  
Gesetzgebung 24

### Spenden

Bericht Spendenwesen 25  
Gönnerliste 27

### Jahresabschluss 2013

Bilanz und Betriebsrechnung 29  
Bericht der Revisionsstelle 32

## Die Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz auf einen Blick

### Gemeinnützige Non-Profit-Organisation, Zewo-zertifiziert

4

**Eltern von Kindern mit schweren Krankheiten und Behinderungen leisten unentgeltlich rund um die Uhr die Betreuung und Pflege ihrer Kinder.**

Damit wird den Kindern ermöglicht, zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung zu sein, und es werden die volkswirtschaftlichen Ausgaben geschont (ambulant ist günstiger als stationär). Ohne genügende Unterstützung besteht jedoch die Gefahr, dass Familien aufgrund zu hoher psychischer und zeitlicher Belastung auseinanderfallen und die Kinder in Pflegeeinrichtungen wie Spitäler oder Heime eingewiesen werden.

**Die Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz ist eine Non-Profit-Organisation mit gemeinnützigen sozialen Zielen.** All-fällige Gewinne fließen vollumfänglich in die Stiftungsprojekte zur Entlastung von Familien mit Kindern mit Krankheiten bzw. Behinderungen. Dazu führt die Stiftung folgende Aufgaben aus:

- Betreiben der Organisation **Kinderspitex plus** (s. auch Seite 12)
- Finanzierung **unentgeltlicher Krankenpflege (Nothilfe)** und Betreuung
- Durchführung **Ferienwoche** für Kinder mit einer Krankheit oder Behinderung
- **Weiterbildung** für Kinderspitex plus-Personal
- Projekt **Kindertagesstätte Kita plus**
- Projekt **Geschwisterkinder**
- Projekt **Gesetzgebung**

**Die Stiftung KiFa und die Kinderspitex plus sind ZEWo-zertifiziert**

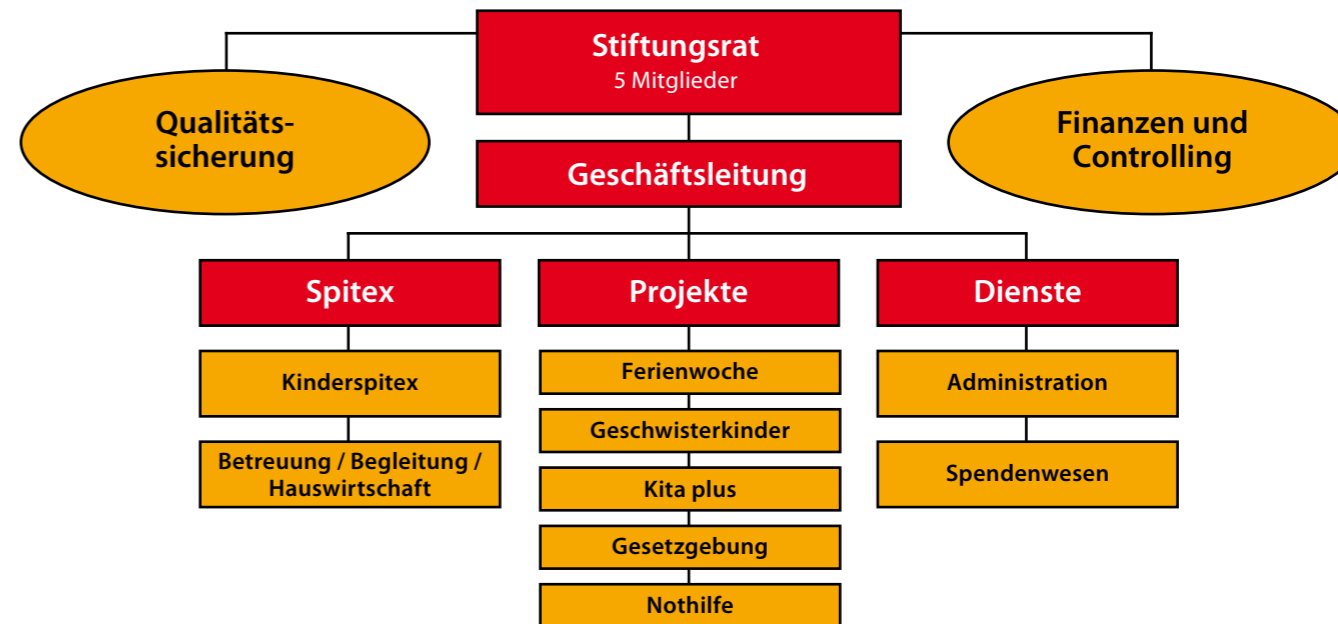


Das Gütesiegel steht für

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz der Spenden
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung

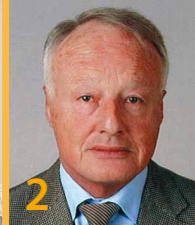
[www.zewo.ch](http://www.zewo.ch)

5





1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11

#### Stiftungsrat

- 1 - Hans Lanz**  
Präsident
- 2 - Bernhard Schmid**  
Vizepräsident  
(bis 31.12.2013)
- 3 - Gabriela von Düring**  
Mitglied (bis 31.12.2013)
- 4 - Reto Lutz**  
Mitglied
- 5 - Sabina Freiermuth**  
Mitglied
- 6 - Edith Baserga**  
Mitglied (ab 05.03.2014)
- 7 - Andreas Baumgartner**  
Mitglied (ab 05.03.2014)

#### Geschäftsführung

- 8 - Christian Vonarburg**  
Geschäftsführer

#### Spendenwesen

- 9 - Barbara Günther**  
Verantwortliche  
Spendenwesen (50%)
- 10 - Christine Reusser**  
Betreuung  
Grossspender (20%)
- 11 - Philipp Spahr**  
Betreuung Grossspender  
(im Mandatsverhältnis)

## Bericht des Präsidenten

### Wichtige Schritte zur Verbesserung der Situation unserer Familien

**Wir dürfen auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurückblicken. Das erfüllt uns mit besonderer Freude, liegen doch einige schwierige Jahre hinter uns. Konsequenz und mit grossem Elan haben der Geschäftsführer und die Pflegedienstleiterin gemeinsam mit den Regionalleiterinnen und dem Geschäftsstellenvereinbarten Ziele hingearbeitet. So konnte die Anzahl geleisteter Pflegestunden in der Kinderspitex markant ausgebaut und die Deckungslücke reduziert werden. Herzliche Gratulation und ein aufrichtiges Dankeschön für das Geleistete – vor allem auch an alle Mitarbeitenden vor Ort in unseren Familien.**

Das Wachstum bei der Kinderspitex bringt jedoch leider keine finanzielle Besserstellung der Stiftung. Denn trotz unterdurchschnittlichen Vollkosten besteht nach wie vor eine markante Deckungslücke bei der Kinderspitex plus, welche durch Spenden gedeckt werden muss. Das Spendenteam leistet hier für alle unsere Projekte unersetzliche Dienste. In diesem Zusammenhang treiben wir auch den in die Wege geleiteten politischen Prozess in Bundesbern voran. Familien, die ihr schwerstbehindertes Kind zu Hause betreuen und pflegen, sollen besser entschädigt und endlich nicht mehr benachteiligt werden gegenüber jenen, deren Kind in einem Heim gepflegt wird.

Unsere Projekte und Unternehmungen sind stets auf den Stiftungszweck ausgerichtet: Familien mit chronisch kranken

und schwerstbehinderten Kindern sollen so unterstützt werden, dass die Einweisung ins Pflegeheim vermieden werden kann. Auf diese Weise den Familienverband zu bewahren verlangt von allen Beteiligten ein hohes Mass an Engagement und Hingabe.

Das Projekt «Kita plus» hat zum Ziel, Kleinkinder mit Behinderung in Kindertagesstätten zu integrieren. Derzeit läuft dazu ein wissenschaftlich begleiteter Pilotversuch in Luzern. Wir sind erfolgreich unterwegs, und im Jahr 2014 werden wir zusätzliche Kinder integrieren können.

Familien mit schwer behinderten und kranken Kindern sind in mancherlei Hinsicht belastet – finanziell, physisch und psychisch. Darunter leiden nicht zuletzt



auch die Geschwister. Deshalb haben wir die oft «zu kurz kommenden» Geschwister im Auge. Auch für sie soll sich ab und zu jemand besonders Zeit nehmen können. Für das Projekt «Geschwisterkinder» arbeiten wir mit anderen Organisationen zusammen.

Lassen Sie mich noch kurz ins neue Jahr blicken: Wir möchten die finanzielle Basis verbreitern und zugleich die Kosten im Griff behalten, weiterhin um höhere Anerkennung unserer Aufgabe werben, den Stiftungsrat erweitern und unsere

Satzungen überarbeiten. Trotz der aktuellen Abgeltung der Gemeinden und Kantone für unsere Leistungen sind wir weiterhin auf Spenden angewiesen. Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung wollen durch weitere Aktivitäten diese Abhängigkeit von Spenden verringern. Die entsprechenden Projekte lancierten wir im Berichtsjahr, so dass nun konkrete Massnahmen getroffen werden können.

Ich bedanke mich von Herzen bei allen unseren Mitarbeitenden, die sich tagtäglich zum Wohle der kranken Kinder und ihrer Familien einsetzen. Ihre Arbeit braucht viel Kraft und Herzenswärme.

Auch Andreas Steffen und den Mitarbeitenden der Steffen Treuhand AG, Zofingen gebührt ein besonderer Dank. Sie kümmern sich um sämtliche buchhalterischen und finanziellen Belange unserer Stiftung, und dies zu mehr als nur vorteilhaften Konditionen.

Auch den stets engagiert mitdenkenden und mitlenkenden Mitgliedern des Stiftungsrates sei hier herzlich gedankt. Un-

ser Gremium hat im letzten Jahr einige Erneuerungen erfahren – Mitglieder wurden verabschiedet, dafür durften wir «Neue» willkommen heissen. Wir danken an dieser Stelle herzlich unserer ehemaligen Stiftungsrätin Frau Adrienne Käser für das von ihr organisierte Benefizkonzert in der Kirche Boswil.

Der grösste Dank jedoch geht an unsere Spenderinnen und Spender – ohne Sie wäre unsere Arbeit und die Realisierung unserer Ideale gar nicht möglich!



Hans Lanz  
Präsident des  
Stiftungsrats

## Bericht des Geschäftsführers Kinderspitex plus: Bestes Ergebnis seit 2010

**Auch dieses Jahr ist die Kinderspitex plus wieder gewachsen, mit über 9% so stark wie seit 2010 nicht mehr. Dieses sehr gute Ergebnis haben wir uns allen zu verdanken, insbesondere jedoch der sehr guten Zusammenarbeit der Regionalleiterinnen (RL) mit den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und mit der Pflegedienstleiterin. Zusätzliche Leistungsstunden wurden mit unseren neuen Dienstleistungen Betreuung, Begleitung und Hauswirtschaft erzielt, welche wir seit Sommer 2013 testweise im Kanton Aargau anbieten. Auch wichtig für die guten Ergebnisse der Kinderspitexarbeit sind die vielseitigen Bestrebungen unseres Verbandes Spitex privée Suisse ASPS, welcher sich nicht nur politisch für die Verbesserung der Unterstützung unserer Familien einsetzt.**

Er kämpft unter anderem auch für die Gleichstellung der privaten Spitexen mit den öffentlichen Spitexen und die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung (sprich Restkostenzahlungen oder Gemeindebeiträge in den Kantonen). So zum Beispiel werden 2014 im Kanton Zürich die Restkostenzahlungen massiv gekürzt und der Kanton AG will keine Zahlungen mehr auf IV-Stunden leisten. Diese Kürzungen belasten unsere Budgets enorm, der ASPS hilft jedoch mit, dass diese für uns immens wichtigen Gelder in Zukunft wieder fließen werden (bereits erfolgreich waren unsere Interventionen bei der IV betreffend Stundenkürzungen 2010 bis 2012, unsere Kostenanträge werden seit 2013 wieder weitgehend gutgeheissen, wenn auch teilweise immer noch mit sehr grossen Wartezeiten).

### **Ausbau von Unterstützungsprojekten aufgrund erfolgreicher Spendenarbeit**

Dank der unermüdlichen Arbeit unseres Spendenteams und den sehr erfreulichen Spendenergebnissen konnten wir unsere Projekte optimal vorantreiben und sogar neue Spendenbereiche eröffnen. So sind wir in der Lage, 2015 zwei statt nur eine Ferienwoche in Walchwil durchzuführen. Ganz speziell erwähnt werden soll ein ganz neuer Spendenzweig, die Nothilfe: 2013 haben wir Spenden für 13 Familien erhalten und können damit über 1'000 Pflegestunden leisten, welche von den Kostenträgern nicht finanziert oder gekürzt wurden.

Auch das Projekt Kita plus entwickelt sich positiv: 2013 konnten 13 statt nur 8 Kin-



der mit besonderen Bedürfnissen in Kitas integriert werden. Zudem sind die Rückmeldungen aller am Projekt Beteiligten – Kinder, Eltern und Kita-Mitarbeitende – äusserst positiv. 2014 wird aufgrund der Begleitforschung entschieden werden, ob das Projekt fünf weitere Jahre durchgeführt werden soll.

Das Projekt Geschwisterkinder konnte weiter in die Umsetzung geführt werden: Nach der Gründung des Vereins «Raum für Geschwister VRG Schweiz» wurde dieses Jahr eine Website erstellt, auf welcher bestehende Angebote für Geschwister von Kindern mit schwerer Behinderung oder Krankheit sichtbar – und damit besser zugänglich – gemacht werden. Die Liveschaltung startet 2014. Sehr wichtig waren auch die Zustimmungen der zuständige Nationalrats- und Ständeratskommissionen für die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes, welches wesentliche Verbesserungen für unsere Familien bringen soll. Damit ist in für schweizerische Verhältnisse sehr kurzer Zeit die erste grosse Hürde überwunden. Wir gehen davon aus, dass im zweiten Halbjahr 2014 ein entsprechender Gesetzesentwurf vorliegen wird. Dieser muss dann durch die Kommissionen und die Versammlungen

beider Räte genehmigt werden. Dieser Prozess dauert zwar lange, wird bei erfolgreichem Abschluss unseren Familien wesentliche finanzielle Verbesserungen bringen.

Detaillierte Informationen und Dokumente zu unseren Projekten sind in diesem Jahresbericht und auf der Website der Stiftung [www.stiftung-kifa.ch](http://www.stiftung-kifa.ch) zu finden.

#### Personelles

Auch im Berichtsjahr hatten wir eine auffallend geringe Fluktuationsrate was unter anderem den Schluss zulässt, dass ein sehr grosser Teil unserer Mitarbeitenden gerne bei der KiFa arbeitet. Per Ende 2013 hatten wir total 170 Frauen und zwei Männer angestellt, davon acht auf der Geschäftsstelle in Zofingen und sieben RL's. Bei den RL's hat uns Alexandra Piecocha aus familiären Gründen verlassen. Wir danken ihr herzlich für den langjährigen Einsatz für die Kinder spitex plus. Die Region Zentralschweiz hat ihre vorherige Stellvertreterin Rosmarie Nierhaus übernommen. Ebenfalls als neue RL stiess im Juli Verena Hauri zu uns. Sie ist verantwortlich für den Auf- und Ausbau unserer neuen Dienstleistungen im Kanton Aargau. Zur Unterstüt-

zung der RL in Bern amtet Isabelle Eicher neu als RL Stv., die restlichen Stellvertretungen in den Regionen haben ab 2013 die RL's untereinander übernommen. Auf der GS arbeitet seit August neu Isabelle Lötscher. Alle neuen Mitarbeitenden haben sich in kurzer Zeit bestens ins Geschäftsstellen- und RL-Team eingefügt und wir heissen sie ganz herzlich willkommen!

#### Ein grosses Dankeschön an alle!

Insgesamt schauen wir also auf ein wiederum sehr erfolgreiches Jahr zurück. Das ist nur durch den täglichen Einsatz von uns allen möglich. Dafür danke ich ganz herzlich – auch im Namen unserer Kinder und ihren Familien: unseren Mitarbeitenden, unseren Spendenden, der Steffen Treuhand AG, meiner Geschäftsleitungskollegin und dem Stiftungsrat.



Christian Vonarburg  
Geschäftsführer

## Der Co-Pilot für Ihre Finanzen



Auch Non-Profit-Organisationen müssen finanziell die Flughöhe halten. Mit Steffen Treuhand holen Sie sich einen fähigen Co-Piloten ins Cockpit, der Sie Gefahrenzonen rechtzeitig erkennen und sicher umfliegen lässt. Als finanzielles Gewissen denken wir aktiv mit, behalten aber auch in stürmischen Zeiten den Überblick. Und mehr noch: Als erfahrene Outsourcing-Partner übernehmen wir Ihre Gesamtadministration oder stehen Ihnen strategisch beratend zur Seite.



Steffen Treuhand  
INTERAKTIVES RECHNUNGSWESEN MANAGEMENT®

Steffen Treuhand AG  
Rabengasse 5  
4800 Zofingen

Fon 062 745 30 70  
Fax 062 745 30 72  
[info@steffentreuhandag.ch](mailto:info@steffentreuhandag.ch)

Mitglied des Schweizerischen  
Treuhand-Verbandes STV|USV  
Zertifiziert nach ISO 9001:2000

## Die Kinderspitex plus auf einen Blick

### 170 Mitarbeitende in 19 Kantonen der Deutschschweiz



im Dienste der Stiftung  
Kind und Familie KiFa Schweiz

12

**Wir pflegen** akut erkrankte Kinder nach Spitalentlassung, Kinder mit chronischer Krankheit oder Behinderung, sowie sterbende Kinder – Frühgeborene bis Jugendliche.

**Wir arbeiten zusammen** mit (Kinder-) Ärzten, Spitalern, Sozial-Institutionen, TherapeutInnen und anderen involvierten Fachpersonen.

**Wir beschäftigen Fachpersonal**, das heisst über 170 diplomierte und qualifizierte Pflegefachpersonen mit Erfahrung in der Kinderkrankenpflege.

**Unsere Regionalleiterinnen** planen die Pflegeeinsätze vor Ort. Sie stehen in engem Kontakt mit der Familie.

**Die Geschäftsstelle in Zofingen** führt und leitet alle administrativen Abläufe. Sie ist kompetente Ansprechpartnerin für alle internen und externen Partner.

**Die Finanzierung** erfolgt über Beiträge der Krankenkassen bzw. über die Invalidenversicherung. Diese werden ergänzt durch Gemeindebeiträge und Spenden. Für Eltern entstehen bei der IV-Finanzierung keine Kosten, bei der Krankenkasse wird der übliche Selbstbehalt berechnet.

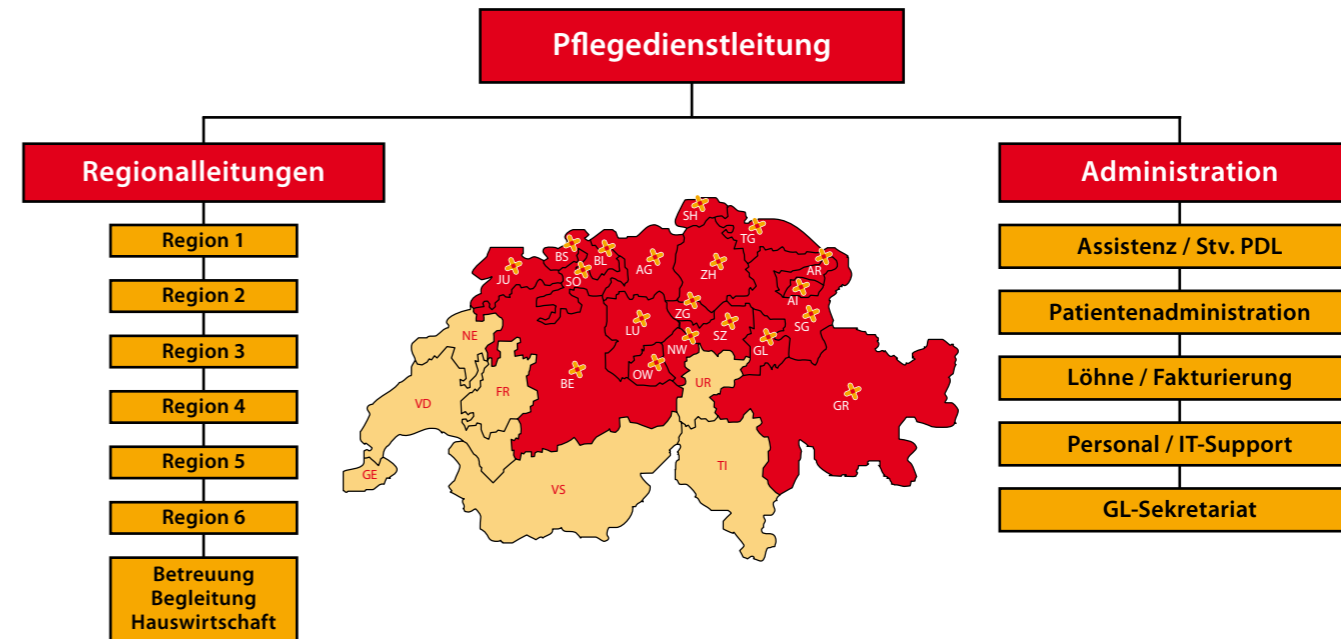
**Weiterbildung.** Das Fachpersonal wird individuell in Weiterbildungsanliegen unterstützt und kann von den Vorgesetzten durch begleitete Arbeitssituationen im Pflegealltag profitieren. Der Repetitionskurs in pädiatrischer Reanimation ist obligatorisch und jährlich finden zwei Fach-

tagungen statt. Die Regionalleiterinnen werden in externen Führungskursen gefördert.

#### Unser Angebot

- Einsätze rund um die Uhr: Tag und Nacht, an 7 Tagen der Woche
- Hotline für Sofortaufnahmen an 365 Tagen im Jahr
- Vorfinanzierung von Kostengutsprachen
- Finanzierung von Betreuungsstunden zur Entlastung der Familien, wenn die Einsätze nicht von den Kostenträgern übernommen werden.
- Anleitung/Schulung und Beratung von Eltern
- Palliative Care: Pflege von unheilbar kranken Kindern
- Ferienwochen für kranke und behinderte Kinder

13



## Pflegedienstleitung, Kader und Mitarbeitende Geschäftsstelle

### Pflegedienstleitung (PDL)

#### 1 - Petra Weber

PDL (100%)  
Mitglied der Geschäftsleitung  
(ab 01.01.2014)

### Geschäftsstelle Zofingen

#### 2 - Claudia Knuchel

Assistentin und Stv. PDL (50%)

#### 3 - Inés Spahni

Verantwortliche Patienten-Administration  
(bis 31.03.2013 80%, ab 01.04.2013 50%)

#### 4 - Janine Lips

Verantwortliche Personal-  
Administration, IT (45%)

#### 5 - Jacqueline Schneider

Verantwortliche Löhne, Fakturierung (50%)

#### 6 - Isabelle Lötscher

Verantwortliche Patienten-Administration  
Löhne, Fakturierung (ab 01.08.2013; 50%)

### Regionalleiterinnen

#### 7 - Jeanette Fahrni BE

8 - Jacqueline Hulliger BL / BS / SO / JU

9 - Isabelle Nüscheler ZH / SH / SZ

10 - Rosmarie Nierhaus LU / ZG / OW / NW

11 - Renate Romeo AG

12 - Beatrix Zeller GR / GL / SG / TG / AI / AR

### Regionalleiterin Betreuung, Begleitung, Hauswirtschaft

13 - Verena Hauri AG (ab 01.07.2013)

### Regionalleiterinnen- Stellvertreterinnen

14 - Isabelle Eicher BE

15 - Ingrid Thalassinos BL / BS / SO / JU  
(bis 30.09.2013)

16 - Gaby Valsecchi TG  
(bis 31.10.2013)

17 - Edith Putzi GR / GL / SG / TG / AI / AR  
(ab 01.05.2013)



15



## Bericht der Pflegedienstleiterin Persönliche Bereicherung dank Veränderungen

16

**Veränderungen bieten neue Chancen und sind immer wieder Meilensteine im Verlauf des Lebens. Vor einem Jahr stellte ich mich einer solchen Veränderung und habe eine neue berufliche Herausforderung angenommen. Nach einigen Jahren im Kinderspital Luzern wechselte ich zur Kinderspitex plus.**

Dank der Unterstützung der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, dem Geschäftsführer und den Regionalleiterinnen konnte ich mich innert kurzer Zeit bestens einarbeiten. Das vergangene Jahr war sehr intensiv aber auch grossartig. Mein Berufsalltag ist seither geprägt durch Erlebnisse, interessante Einblicke, Begegnungen, Erfahrungen, Herausforderungen und Erfolge. Die Philosophie der Wertschätzung, welche durch unsere Mitarbeitenden tagtäglich bei ihrer Arbeit

gelebt wird, ist meines Erachtens etwas vom Wertvollsten, was eine Organisation haben und bieten kann. Die grossartigen Leistungen, welche die Mitarbeitenden bei den Kindern und ihren Familien ausführen, sind hervorragend! Dank ihrer Professionalität und Einfühlbarkeit erhalten die betroffenen Familien Unterstützung in ihrem Alltag. Dass ich inzwischen ein Teil dieser Organisation bin, empfinde ich als persönliche Bereicherung.

Auch die Stiftung Kind und Familie hat im Jahr 2013 Veränderungen erlebt. Die Erweiterung unseres Angebots mit Betreuungs-, Begleitungs- und Hauswirtschaftsleistungen stellte für alle eine grosse Herausforderung dar. Doch dank der sehr guten Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten die neuen Angebote erfolgreich integriert werden.

Ich bedanke mich bei den Regionalleiterinnen, den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, dem Geschäftsführer und allen Mitarbeitenden an den Fronten recht herzlich für ihr grosses Engagement und ihre Flexibilität. Danken möchte ich auch dem Stiftungsrat für das entgegengebrachte Vertrauen. Ein grosses Dankeschön gilt auch den Familien, Kindern sowie den Klientinnen und Klienten für das entgegengebrachte Vertrauen gegenüber unserer Organisation.

Petra Weber,  
Pflegedienstleitung



## Weiterbildung für die Pflegefachpersonen Palliative Care war 2013 zentrales Thema

**Unser Weiterbildungsangebot ist vielfältig und wir gewährleisten damit die hohe Fach- und Sozialkompetenz der Mitarbeitenden. Im 2013 standen die Themen «Kindernotfälle/Reanimation» und «Palliative Care» im Zentrum.**

Zur **Basis-Weiterbildung** gehören die PBLS-Kurse (Pediatric-Basic-Life-Support for Professionals). In elf regional durchgeführten Kursen wurde die Handlungskompetenz der Mitarbeitenden in Notfallsituationen aufgefrischt und vertieft. Wir führten diese Schulungsabende in bewährter Zusammenarbeit mit der Institution «Kinder-Notfall-Kurse, Märwil» durch.

An der **Frühlingsfachtagung** stand die «Palliative Care in der pädiatrischen Pfl-

ge» im Zentrum. Verschiedenste Aspekte wurden durch zwei Pflegeexpertinnen des Kinderspitals Zürich erläutert. Das Thema stiess auf grosses Interesse und die Mitarbeitenden wünschten eine Vertiefung im Rahmen der nächsten Fachtagung. Im Herbst wurden deshalb im Kontext der Palliative Care in der pädiatrischen Pflege insbesondere die Bereiche «Umgang mit Schmerzen und Angst bei Säuglingen, Kindern und Jugendlichen» sowie «Umgang mit Emotionen» (aus Sicht der Pflegenden) aufgegriffen.

Mitarbeitende nutzten die **Möglichkeit der individuellen Weiterbildung** (gemäss Arbeitsreglement) beispielsweise für «Kinästhetics» oder «Umgang mit Verdacht auf sexuelle Ausbeutung».



*Zu den Fachtagungen gehört auch der fachliche Austausch mit anderen Pflegefachpersonen.*

Zudem profitieren die Pflegefachpersonen von den praktischen Lernsituationen mit den Vorgesetzten, den sogenannten **begleiteten Arbeitssituationen**. Kader-Mitarbeiterinnen wurden in externen **Führungskursen** gefördert. Für herausfordernde Teamsituationen bestand auch dieses Jahr wieder das Angebot der **Supervision**.

Claudia Knuchel,  
Assistentin  
und Stv. PDL



17

## Dienstjubiläen

**Wir danken unseren langjährigen Mitarbeitenden für ihre Treue zur Stiftung. Sie sind für uns sehr wichtige Trägerinnen für Konstanz, Kontinuität und Qualität.**

18

### 15 Jahre

**Sonja Sager**, Roggwil  
**Katharina Steger**, Reinach AG  
**Martha Widmer**, Seengen AG

### 10 Jahre

**Elisabeth Bisig**, Siebnen  
**Andrea Bühlmann**, Buttisholz  
**Eliane Büsser**, Lupsingen  
**Jacqueline Hulliger**, Diepflingen  
**Ursula Meier**, Unterkulm  
**Rosmarie Nierhaus**, Buttisholz

### 5 Jahre

**Gabriela Cadorin**, Tagelswangen  
**Sabine Danzer**, Sevelen  
**Jeanette Fahrni**, Heimberg  
**Claudia Kröcher**, Klingnau  
**Karlheinz Mund**, Luzern  
**Jeannine Schumann**, Bonaduz  
**Sandra Wöcke**, Algetshausen  
**Barbara Zaugg-Frey**, Oberdiessbach

**Herzlichen Dank für Ihre Treue!** Stiftungsrat und Geschäftsführer

Wir verabschieden  
uns von

## Thulacinee Rakupalan

15. Oktober 1996 – 26. Februar 2013

## Simon Schauli

18. März 1995 – 07. April 2013

## Alessia Messmer

30. September 2009 – 28. Dezember 2013

19

Immer wenn wir von Dir erzählen,  
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen,  
unsere Herzen halten Dich umfassen,  
als wärst Du nie gegangen. Die Erinnerungen an  
Dich sind für die Ewigkeit, Danke für jeden Tag, an dem Du  
uns beglückt hast.

Verfasser unbekannt



## Ferienwoche Walchwil 2013

### Teresa schickt E-Mails



**Herr Fischer gewährt uns einen sehr persönlichen Einblick, wie er die Ferienwoche (indirekt) erlebt hat.**

Normalerweise schreibt Teresa keine E-Mails. Sie ist sonst ja daheim und kommuniziert auf ihre eigene Weise, nicht mit Worten oder gar Schrift. In Walchwil ist das aber anders. Mit grosser Einfühlung leihen die Spitexfrauen ihr ihre Worte, ihre Finger zum Tippen und dazu ihre E-Mail-Adresse.

*Hallo Papa, hallo Mama  
puh ist das eine lebendige Bande hier, aber ich finde es toll. Habe mein Zimmer bezogen und es hat sogar einen Balkon mit Aussicht Richtung Wald. [...] Bin mal gespannt, was die morgen mit uns vorhaben. Nun gehe ich schlafen, war viel los heute! Lasse euch lieb grüssen und genießt eure freie Zeit auch.  
Hdfg (kennt ihr den?) Teresa*

Es ist schon etwas ganz Besonderes, von Teresa E-Mails aus Walchwil zu bekommen. So haben wir Anteil an ihren Erlebnissen, ihrem Befinden und der Stimmung in der ganzen Gruppe. Und Teresa wird zu einer Teenagerin wie andere auch. Und natürlich geniesse ich die freie Zeit! Das E-Mail erreicht mich in Dänemark, wo ich an einem Meditationskurs teilnehme. Loslassen ist in diesem Fall nicht schwierig. Ich weiss Teresa in besten Händen, die beiden Pflegefachfrauen der Spitex, die mit Teresa in Walchwil sind, betreuen Teresa schon seit Jahren. Mit einer kurzen Nachricht von Teresa zwischendurch bleibt dieses Wissen nicht im Kopf: Freude über ihre besonderen Erlebnisse und grosse Dankbarkeit füllen mein Herz. Ohne die grosse und in jeder Hinsicht kompetente Unterstützung der KiFa könnte Teresa schon lange nicht mehr daheim wohnen.

*Hey Papa und Mama  
gestern waren wir im Zoo in Zürich mit der ganzen Gruppe. Der Geschäftsführer der KiFa (Ch. Vonarburg) kam mit dem grossen Car. Es hatte viele Leute und viele Kinder im Zoo und Ursula musste mich zwischen den Beinen der Fussgänger durchschlängeln. In der Masoala-Halle habe ich viele Vogelstimmen gehört und die Leute sprachen vom Chamäleon, aber ich habe da nicht so genau hingeschaut, wenn die Grossen die schon kaum erkennen können....! [...] Tschüss und bis bald!  
Teresa  
Ach ja: Hdfg heisst: Ha di fescht gärn.*

Ich dich auch, Teresa!  
Franz Fischer

## Kita plus

### Pilotprojekt: Sehr positive Zwischenbilanz



**Im Rahmen des schweizweit einzigartigen Integrationsprojekts «Kita plus» wird entwicklungsauffälligen oder behinderten Kindern ein Platz in Luzerner Kindertagesstätten ermöglicht. Durch das wohnortnahe Betreuungsangebot sollen die Kinder besser integriert und deren Eltern entlastet werden. Erstmals werden die Kitas durch Früherzieherinnen unterstützt und mittels Forschung begleitet.**

Das Pilotprojekt ist einerseits an das Luzerner System der Betreuungsgutscheine angegliedert, andererseits leistet die Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz namhafte Beträge an den erhöhten Betreuungsaufwand, die fachliche Unterstützung der Kitas, die Konzeptentwicklung und an die Evaluation. Nicht nur die leitende Stiftung KiFa, sondern auch die Eltern und die Kitas

ziehen nach 16 Monaten Pilotphase eine positive Bilanz. Ins Leben gerufen wurde das Projekt «Kita plus», um Kindern mit besonderen Bedürfnisse in Kindertagesstätten die gleichen Chancen einzuräumen: Ob mit oder ohne Behinderung, alle Kinder sollen im Vorschulalter die Möglichkeit haben, wohnortnah eine ausserfamiliäre Betreuungseinrichtung zu besuchen.

Die Betreuung von dreizehn Kindern als Teil einer zweijährigen Pilotphase läuft seit Herbst 2012. Die Rückmeldungen von Kitas und Eltern sind durchwegs positiv und es sind bereits nach einem Jahr sichtbare Entwicklungsfortschritte bei den Kindern mit und ohne Behinderung feststellbar. Zudem lernen die Kita-Mitarbeitenden Neues, was sie auch bei den normal entwickelten Kindern anwenden können.

#### **Ausweitung auf 30 Kinder geplant**

Der Heilpädagogische Früherziehungsdienst des Kantons Luzern schult und coacht das Fachpersonal der teilnehmenden Kitas. In die Umsetzung von «Kita plus» integriert sind weiter die Stadt Luzern und der Verband Kindertagesstätten der Schweiz (KiTaS). Die Pädagogische Hochschule Luzern (PHZ) begleitet und evaluiert das Projekt während der Pilotphase. Die Pilotphase wird zusätzlich zu den Stiftungsgeldern mit einmaligen Beiträgen durch das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung (EBGB) des Eidgenössischen Departements des Innern EDI und durch die Stadt Luzern unterstützt.

Ab Herbst 2014 soll das Projekt mind. 30 Kinder aufnehmen und auf weitere Gemeinden ausgedehnt werden.

## Verein Raum für Geschwister

### Erfreulicher Start ins erste Arbeitsjahr



22

**Die Eltern von Kindern mit Behinderung oder schwerer Krankheit sind so sehr absorbiert durch die Pflege und Betreuung, dass die Zeit und Energie nicht reicht, um für das Geschwisterkind in ausreichendem Masse da zu sein. Der Verein Raum für Geschwister will deshalb den Geschwistern ausserhalb der Familien Raum geben.**



Die unbefriedigten natürlichen Aufmerksamkeitsbedürfnisse haben nachweislich negative Auswirkungen auf die Entwicklung von Geschwistern von Kindern mit Behinderungen oder Krankheit. Den Eltern ist dieser Umstand meist sehr bewusst und sie leiden deshalb ebenso darunter.

Das Projekt will deshalb den Geschwistern Raum geben ausserhalb der Familien: durch Einzelbetreuung und Betreuung in Gruppen – stunden- und tageweise. In Deutschland besteht bereits ein flächen-deckendes Angebot.

Das Schweizer Projekt setzt sich zum Ziel, die bestehenden Angebote in der Schweiz auf einer Internetplattform zu bündeln und flächendeckend auszubauen. Dieses Jahr wurde dazu ein Verein gegründet, als Vorstandsmitglieder haben sich eine Ver-

treterin aus der Stiftung pro pallium sowie eine Privatperson zur Verfügung gestellt, und als Präsident amtiert ein Vertreter der KiFa. Diese haben nebst der Vereinsgründung statutengemäss die Internetplattform aufgebaut. Diese wird 2014 online geschaltet.

Die Stiftung KiFa leistete die Anschubfinanzierung, administrative Unterstützung und Mithilfe bei der Spendensammlung.

#### Partnerorganisationen:

Cystische Fibrose-Verein, insieme, Kinderkrebshilfe, Vereinigung cerebral, Stiftung ProEmotionskultur, Muskelgesellschaft, Pro Infirmis, intensiv-kids, pro pallium, hiki (Hirnverletzte Kinder), Zeka (Zentrum für Körperbehinderte AG), Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz, Autismusvereinigung, Epilepsievereinigung, Lungenliga CH

## Nothilfe in unerträglichen Familiensituationen

### 13 Familien wurden mit über 1'000 Entlastungsstunden unterstützt

**Die Sparbemühungen der Invalidenversicherung IV und der Krankenkassen KK führen zu teilweise drastischen Stundenreduktionen bei den durch die Kinderspitex plus betreuten Familien. Dies kann zu unerträglichen Situationen in den Familien führen.**

Denn Eltern von Kindern mit schwerer Behinderung leisten unentgeltlich die gesamte Pflege und Betreuung ihrer Kinder. Damit sind die Familien rund um die Uhr gefordert. Viele Eltern geraten jedoch bei Stundenkürzungen sowohl kräftemässig als auch finanziell in eine schwierige Situation. So besteht bei ungenügender Unterstützung die Gefahr, dass Familien auseinandergerissen werden und Kinder in Pflegeeinrichtungen oder in Spitäler eingewiesen werden müssen. Damit entstehen sozial fragwürdige Situationen.



Die durch eine Trennung verbundenen psychosozialen Belastungen gefährden das Familiensystem sowie den Heilungsprozess des Kindes zusätzlich. Darüber hinaus kann eine Trennung auch bei gesunden Geschwistern Fehlentwicklungen auslösen. Zudem werden Kosten erhöht, denn die Pflege eines Kindes mit schwerer Behinderung kostet in einer Institution ein Mehrfaches der Pflege als in den Familien.

2013 konnten wir diesen Spendenbereich massiv ausbauen. So können wir 13 Familien mit über 1'000 Stunden entlasten. Im Namen unserer Kinder und ihren Familien ganz herzlichen Dank an alle Spendenden!

23



## Gesetzgebung

### Parlamentarische Initiative «Verhinderung der Trennung von den Familien und Förderung kostengünstige Pflege»

24

**Eltern von Kindern mit schwerer Behinderung leisten unentgeltlich die gesamte Pflege und Betreuung ihrer Kinder. Damit sind die Familien rund um die Uhr gefordert und brauchen Unterstützung, nicht nur in der Pflege, sondern vor allem auch bei der Überwachung. Die Überwachung ist jedoch aus unserer Sicht generell unbefriedigend geregelt. Die Kommissionen des Stände- und des Nationalrats haben mit grosser Mehrheit unsere Parlamentarische Initiative gutgeheissen.**

Im Sinne der Kinderrechtskonventionen (KRK) muss die Schweiz sicherstellen, «dass ein Kind nicht gegen den Willen seiner Eltern von diesen getrennt wird.» Damit die entsprechende Umsetzung bei unseren Familien geklärt werden kann, hatte die Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz 2012 beim Rechtswissenschaftlichen Institut der Universität Zürich ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben. Dieses sagt unter anderem aus, dass die oben genannte Garantie in der Schweiz ungenügend umgesetzt ist. Nationalrat Rudolf Joder, hat deshalb zum Thema in der Herbstsession 2012 eine parlamentarische Initiative eingereicht.

Er will damit erreichen, dass die gesetzlichen Bestimmungen so angepasst werden, dass Familien (Eltern und Erziehungsberechtigte), die ein schwerkrankes oder schwer-

behindertes Kind nicht in die Heimpflege geben, sondern die Pflege und Betreuung zu Hause übernehmen und gewährleisten, eine bessere und vermehrte Unterstützung erhalten; dies nicht zuletzt auch im Interesse einer nachhaltigen Kostensenkung.

Im Herbst 2013 haben die zuständige Nationalrats- und anfangs Januar 2014 die zuständige Ständeratskommission mit auffallend grosser Mehrheit der Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes zugestimmt. Damit ist in für schweizerische Verhältnisse sehr kurzer Zeit die erste grosse Hürde überwunden. Wir gehen davon aus, dass im zweiten Halbjahr 2014 ein entsprechender Gesetzesentwurf vorliegen wird. Dieser muss dann durch die Kommissionen und die Versammlungen beider Räte genehmigt werden.

**Achtungserfolg:  
National- und Ständerat nehmen unsere Anliegen ernst!**

## Bericht des Spendenwesens

### Lottosechser und das gute Gefühl, sinnvolle Arbeit zu leisten

**Seit dem 01. Februar 2013 darf ich das Spendenteam tatkräftig unterstützen und bezeichne die Stellenzusage heute noch als «Sechser im Lotto»!**

Bei der Stelle als Verantwortliche Spendenwesen handelt es sich um eine neu geschaffene Stelle, was mich zusätzlich heraus forderte und mir viel Spielraum im Erstellen der Arbeitsabläufe ermöglichte. Bemerkenswert finde ich, dass man auch mit einem 50% Pensum eine verantwortungsvolle Aufgabe übernimmt und einen wichtigen Beitrag zur Stiftung leistet.

Von meinen früheren Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen zuletzt als Assistentin der Geschäftsleitung konnte ich viel in mein neues und sehr abwechslungsreiches Arbeitsgebiet einfließen



lassen. Das Interessante beim Spendenwesen ist, dass man mit verschiedenen Projekten zu tun hat, sei dies die Ferienwoche Walchwil in der schwer kranke und behinderte Kinder während einer Woche Abwechslung und neue Eindrücke gewinnen können, oder das Kita plus Projekt, welches sich für Kinder mit besonderen Bedürfnissen einsetzt und den

Besuch einer öffentlichen Kita ermöglicht, um nur zwei Projekte zu nennen. Die intensive Suche nach Spendengeldern haben uns im Spendenteam immer wieder zu neuen Spenden-Aktionen inspiriert, so lesen wir zum Beispiel Zeitungsberichte noch intensiver, um eventuell eine Spende zu generieren. Zudem hat man mit verschiedenen Stiftungen,

25

«Ich freue mich sehr, dass wir alle mit unserer Arbeit, Familien mit ihren schwer behinderten und schwer kranken Kindern zu einer Entlastung beitragen können.»



Firmen, Frauenvereinen, Kirchgemeinden und vielen anderen Institutionen zu tun, welche unsere Arbeit unterstützen und ohne die unsere wichtigen Tätigkeiten gar nicht möglich wären.

Ich freue mich sehr, dass wir alle mit unserer Arbeit, Familien mit ihren schwer behinderten und schwer kranken Kindern zu einer Entlastung beitragen können, und dass ich am Ende des Tages das gute Gefühl habe, einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen, indem wir Menschen unterstützen, denen es nicht so gut geht wie uns. Dies zu wissen, macht auch mich noch glücklicher und zufriedener.

Ich schätze jedoch nicht nur die abwechslungsreiche Arbeit sondern auch die tolle Zusammenarbeit mit der Grossspenden-

Betreuerin, allen Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, den Regionalleiterinnen und den externen Mitarbeitenden sowie dem Geschäftsführer. Ich empfinde es als sehr befriedigend, dass wir gemeinsam das Ziel verfolgen, täglich im Einsatz für Familien mit schwer kranken und schwer behinderten Kindern zu sein!

Barbara Günther,  
Verantwortliche  
Spendenwesen



## Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

**Ein herzliches Dankeschön geht an all diejenigen, die unsere Stiftung berücksichtigt haben. Mit Ihren Beiträgen helfen Sie mit, unser Anliegen, uns für Kinder mit schwerer Krankheit oder Behinderung einzusetzen, zu verwirklichen.**

### Spendenbeträge über CHF 500.–

Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung  
Arthur Waser Stiftung  
August Honer Stiftung  
Bächler + Güttinger AG  
Bachmann Stiftung  
Frauenverein Langenbruck  
Bank Coop AG  
Bank für internationalen Zahlungsausgleich  
Bärtschi Alfred  
Basler-Kleeb Renate und Matthias Bäuerinnen- und Landfrauen-Verein Calfreisen  
Belop GmbH  
Bettermann AG

Bezzola Ursula  
Bill + Künzi AG  
Biocircle Surfache Technology AG  
Bonitas Stiftung  
Cadeo Angelo  
Calabretti Toni  
Cammac Stiftung  
Career Centre GmbH New Placement  
Carolina Reisch-Brandenburg-Stiftung  
Cellpack AG  
Cendres & Metaux SA  
Charlotte und Nelly Dornacher Stiftung  
Chemtrade Aglobis AG

Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung  
Concordia  
Coop Genossenschaft  
David Bruderer Stiftung  
De Garis Christian  
Dormet Dörfli Metallwaren AG  
Dosenbach-Waser Stiftung  
Eduard Geilinger-Stiftung  
Egon-und-Ingrid-Hug-Stiftung  
EHW-Stiftung  
Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
elektro scherzinger ag  
Ernst Göhner-Stiftung  
Eugen und Gertrud Läubli-Heim Stiftung  
Evang.-ref. Kirchgemeinde Gontenschwil-Zetzwil  
Evang.-ref. Kirchenvorsteher-schaft Herisau  
Evang.-ref. Kirchgemeinde Sarnen  
Evang.-ref. Kirchgemeinde Zell Kollbrunn  
Familien-Club Küssnacht  
Fenaco Genossenschaft Bern  
Ferroflex AG  
Finanzverwaltung Stadt Zürich  
Flury Urs  
Fondation Dufloteau  
Fondation Sana  
Frauenbund Rickenbach  
Frauengemeinschaft Bremgarten  
Frauenverein Hettlingen  
Frauenverein Muri-Gümligen  
Frauenverein Seewis  
Frauenverein Zunzgen  
Freni Manuela

Friederich-Pulfer Adelheid  
Fux Josi  
GABU-Stiftung  
Gebrüder Löpfle AG  
Gemeinde Dottikon  
Gemeindeverwaltung Erlenbach  
Gemeinnütziger Frauenverein Adliswil  
Gemeinnütziger Frauenverein Flims  
Gemeinnütziger Frauenverein Laufenburg  
Gemeinnütziger Frauenverein Brockenstube Rapperswil  
Gemeinnütziger Verein Stettlen-Deisswil  
Golfclub Interlaken «Ladies Golf»  
Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner Stiftung  
Hand in Hand Anstalt  
Hans-Eggenberger-Stiftung  
Härry E. und M.  
Heidenhain (Schweiz) AG  
Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH  
Huber-Graf und Billeter-Graf Stiftung  
Hunziker-Moor Edith  
Illi Werner  
Inger Salling Stiftung  
Jäger Hansruedi  
Jäggi Hybridtechnologie AG  
Johnson & Johnson Consumer Health Care Switzerland  
Jürg Walter Meier Stiftung  
Kälin Käthi  
Kantonsschule Sursee  
Kath. Kirchgemeinde Henau-Niederuzwil

Kath. Pfarramt Bösing  
 Kath. Pfarramt Cham  
 Kath. Pfarramt Degersheim  
 Kath. Pfarramt Fislisbach  
 Kath. Pfarramt Hagenwil  
 Kath. Pfarramt Lachen  
 Kath. Pfarramt Rotkreuz  
 Kath. Pfarramt St. Konrad  
 Schaffhausen  
 Kath. Pfarramt Suhr  
 Kath. Pfarramt Untersiggenthal  
 Kath. Pfarramt Uster  
 Kath. Pfarramt Windisch  
 Kernkraftwerk Leibstadt AG,  
 Leibstadt  
 Kinderkleiderbörse Möhlin  
 Kirchgemeinde Huttwil  
 Kiwanis Club Wettingen  
 Kohler-Friederich-Stiftung  
 Krokop-Stiftung  
 Kurt und Helen Forrer-Ely  
 Stiftung  
 Landfrauenverein Vinelz  
 Landfrauenvereinigung Thalheim  
 Leibundgut David und Sarah  
 Lions Club Herzogenbuchsee  
 Lonza AG  
 Luzerner Kantonalbank AG  
 Marie Anna-Stiftung  
 MBF Foundation  
 Mietervereinigung EKZ Letzipark  
 MPW Stiftung  
 Müller-Nussbaumer Ursula  
 Nachlass Werner Widmer,  
 1912-2002, Herisau  
 Nussbaum Rolf  
 Nussbaumer-Simonin-Stiftung  
 Optima Versicherungsbroker AG

p-4 AG  
 Palatin-Stiftung  
 PAR Beteiligungen und  
 Verwaltungen AG  
 Paul Peter Alden Stiftung  
 Pensimo Management AG  
 Peter Brechtbühl AG  
 Peter Fuchs Technology Group AG  
 Pfarrei Bern-Heiligkreuz  
 Pfarrei St. Anton Münchwilen  
 Pfarreisekretariat Altdorf  
 Raiffeisenbank Bielersee  
 Ref. Kirchgemeinde Heimberg  
 Ref. Kirchgemeinde Holderbank-  
 Möriken-Wildegg  
 Ref. Kirchgemeinde Kulm  
 Reller Immobilien AG  
 Rey Ursula  
 Rickenbacher Jörg Ernst  
 Ringier AG  
 Röm.-kath. Kirchgemeinde  
 Hombrechtikon  
 Röm.-kath. Synode Gerlafingen  
 Röm.-kath. Pfarramt Zofingen  
 Rudolf Kummer Erben  
 Rüegg-Bollinger Stiftung  
 Samariterverein Murgenthal  
 Samariterverein Oftringen  
 Sarah Dürmüller - Hans Neufeld  
 Stiftung  
 Scattolin Reto  
 Schätti, Lorenz und Partner AG  
 Scherler AG  
 Schleutermann AG  
 Schmid Unternehmerrstiftung  
 Schoch Bernhard  
 Scholer Verena  
 Schulzentrum Schlossmatt

Schweizerische Stiftung für den  
 Doron Preis  
 Schweizerische Mobilair  
 Versicherungsgesellschaft AG  
 Soreco AG  
 Soroptimist International  
 Bremgarten-Freiamt  
 Spielhofer-Hofstetter Alois und  
 Margrit  
 Stadtcasino Baden  
 Staub Mitja  
 Stiftung Anna und Josef  
 Halter-Haas  
 Stiftung Carl und Elise Elsener  
 Stiftung für das behinderte Kind  
 Stiftung Hilfe für Mutter und Kind  
 Stiftung pro Leibstadt  
 Stiftung zum Delphin  
 Stöckl + Eggimann Storen GmbH  
 Stöcklin Patrick  
 Styner-Stiftung  
 Swiss Life Stiftung «Perspektiven»  
 Tax Partner AG  
 Tilber-Stiftung  
 Toggenburger AG  
 Trachtengruppe Unterkulm  
 Transalp Assistance Foundation  
 Tröhler Elfriede  
 Ursval Stiftung  
 Wiest Therese  
 Willy Ebner-Stiftung  
 Wittwer Daniel  
 Zehnder Hans-Peter  
 Zweckverband Kehrrechtverwer-  
 tung Zürcher Oberland

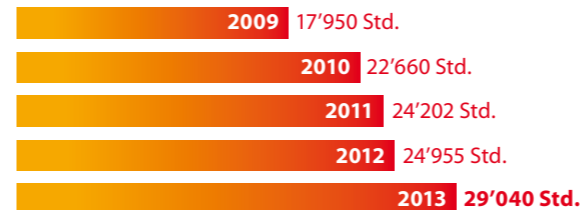
## Ferienwoche Walchwil

**Wir möchten uns bei allen  
Spendern, welche die  
Ferienwoche Walchwil  
mit CHF 200.– und mehr  
unterstützt haben,  
namentlich bedanken.**

Aemmer-Hartmann Margrit  
 Brockenstube Chrosihus  
 Bühlmann-Kühni Stiftung  
 Familien-Vontobel-Stiftung  
 Finanzverwaltung Schwyz  
 Gemeinde Walchwil  
 Helfer und Schlüter-Stiftung  
 Irène und Max Gsell Stiftung  
 Lions-Club Baden, Baden-  
 Heitersberg, Brugg, Lenzburg,  
 Zurzach  
 Marlies und Hans Peter  
 Wüthrich-Mäder-Stiftung  
 Moriz und Elsa von Kuffner-  
 Stiftung  
 Seraphisches Liebeswerk  
 Stiftung Kastanienhof  
 Trueb AG  
 Volg Konsumwaren AG  
 Vrenjo-Stiftung

## Die Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz in Zahlen

### Leistungsstunden 2013 im Vergleich



## Bilanz

in Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Abweichung
<b>AKTIVEN</b>			
A Umlaufvermögen	977'391.22	575'717.02	401'674.20
B1 Anlagevermögen	30'924.25	38'972.00	- 8'047.75
<b>Total AKTIVEN</b>	<b>1'008'315.47</b>	<b>614'689.02</b>	<b>- 393'626.45</b>
<b>PASSIVEN</b>			
C Kurzfristiges Fremdkapital	- 472'933.60	- 291'086.22	- 181'847.38
D Langfristiges Fremdkapital	- 15'000.00	0.00	- 15'000.00
E Fondskapital	- 451'337.53	- 300'387.80	- 150'949.73
F Organisationskapital	- 23'293.00	- 25'399.66	2'106.66
+ Jahresverlust / - Jahresgewinn	- 45'751.34	2'184.66	- 47'936.00
Total Organisationskapital	- 69'044.34	- 23'215.00	- 45'829.34
<b>Total PASSIVEN</b>	<b>- 1'008'315.47</b>	<b>- 614'689.02</b>	<b>- 393'626.45</b>

Die vollständige und revidierte Rechnung ist auf der  
 Website verfügbar: [www.stiftung-kifa.ch](http://www.stiftung-kifa.ch)

## Betriebsrechnung 01.01. - 31.12.2013

in Franken

### A Erträge

Erträge aus erbrachten Leistungen	2'513'587.05
Erträge aus nicht zweckgebundenen Spenden	574'502.36
<b>Total Erträge</b>	<b>3'088'089.41</b>

### B Aufwand für die Leistungserbringung

Materialaufwand	-225'923.20
Personalaufwand	-2'419'315.99
Raumaufwand	-35'692.00
Unterhalt, Rep., Ersatz, Leasing	-49'661.75
Fahrzeug- und Transportaufwand	-2'295.35
Sachversicherungen	-5'942.18
Energie- und Entsorgungsaufwand	-3'101.85
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-254'114.90
Werbeaufwand	-29'464.70
Übriger Betriebsaufwand	-14'749.33
Abschreibungen	-16'880.00
<b>Total Aufwand für die Leistungserbringung</b>	<b>-3'057'141.25</b>

### C Zwischenergebnis 1

**30'948.16**

### D Finanzergebnis

Ausserordentlicher Erfolg	15'910.55
<b>Total übriges Ergebnis</b>	<b>14'803.18</b>

### E Zwischenergebnis 2

**45'751.34**

### F Fondsergebnis

Aufwand Fonds	-211'780.77
Ertrag Fonds	362'808.50

### G Jahresergebnis 1

**196'779.07**

### H Zuweisungen

davon Zuweisung an erarbeitetes freies Kapital	-45'751.34
davon Zuweisung an erarbeitetes gebundenes Kapital	0.00
davon Zuweisung an zweckgebundene Fonds	150'949.73
davon Zuweisung an nicht zweckgebundene Fonds	-78.00

### Jahresergebnis 2

**0.00**







Die Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz und  
Kinderspitex plus sind Zewo-zertifiziert,  
Mitglied des Verbandes Spitex privée Schweiz (ASPS)  
und der Kinderlobby Schweiz.



  
**kifa**  
stiftungschweiz

Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz  
Im Römerquartier 4a  
4800 Zofingen

Telefon 062 797 42 72  
Fax 062 797 82 88

[info@stiftung-kifa.ch](mailto:info@stiftung-kifa.ch)  
[www.stiftung-kifa.ch](http://www.stiftung-kifa.ch)

[info@kinderspitexplus.ch](mailto:info@kinderspitexplus.ch)  
[www.kinderspitexplus.ch](http://www.kinderspitexplus.ch)

Spendenkonto: PC 60-74970-0  
IBAN CH95 0900 0000 6007 4970 0



**Kinderspitex-Hotline 079 832 51 88**  
**Sofortaufnahme von Kindern & Jugendlichen**